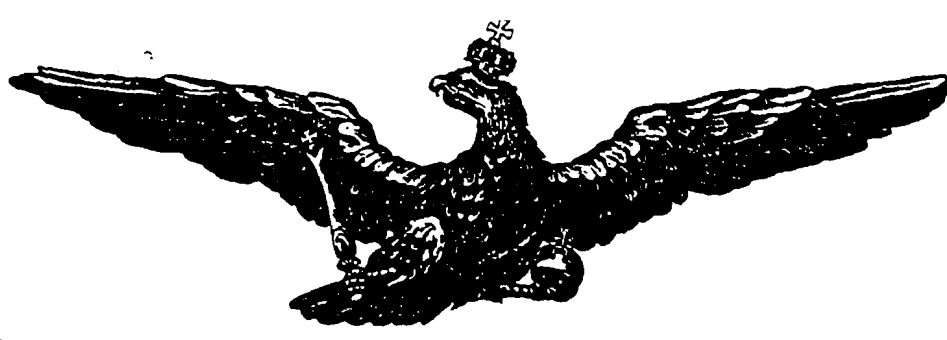


# Teltower Kreisblatt.



Erscheint  
Mittwochs und Sonnabends.  
Abonnementspreis:  
pro Quartal 1 Mark 10 Pf.  
Abonnements werden von sämtlichen  
Post-Anstalten, Briefträgern und den  
Agenten im Kreise angenommen.

Insertate  
werden in der Expedition:  
Berlin W., Potsdamer Straße 26 h.  
sowie  
in sämtlichen Annoncen-Bureaus  
und den Agenturen im Kreise  
angenommen.

N<sup>o</sup>. 5. Berlin, den 17 Januar 1883. 28. Jahrg.

**Nachweisung**  
über diejenigen Beträge, welche zum Besten der durch  
Ueberschwemmungen des Rheins und seiner Nebenflüsse Ge-  
schädigten im Kreise Teltow gesammelt und an die  
Teltow'sche Kreis-Communal-Kasse bis zum heutigen Tage  
abgeführt worden sind.

Bezeichnung des Einzahlers.	Be- trag. M. Pf.	Bemerkungen.
Senger, Lehrer, Glasow	12 80	Ertrag einer in der Schule zu Glasow veranstalteten Sammlung.
Biejegang, Gemeinde-Vorsteher, Glasow	19	Ertrag einer Sammlung in der Gemeinde.
Krause, Gemeindevorsteher, Mangsdorf	10	
Pfordte, Chauße-Aufsicher, Mariensfelde	4 50	Freiwillige Beiträge der auf der Chauße Mariendorf Groß-Beeren beschäftigten Arbeiter.
Füllgraf, Lehrer, Blankensfelde	13 10	
ver, Gemeindevorsteher,	14 50	
ten, Lehrer Waltersdorf	18 50	Besam. von einem wirthschaftl. Verein ein Schul.
Biejeck, Wasmannsdorf	12	
Böller, Steuer-Erheber, Lanfwiß	10	
Reyser, Pfarrer, Zehlendorf	5	Ertrag eines im Jid'schen Restaurant veranstalteten Spielabends.
Reyser, Pfarrer, Zehlendorf	285 20	Beitrag der Gemeinde Zehlendorf.
Koch, Lehrer, Töpchin	39 06	Beitrag der Gemeinde Töpchin.
Partenheimer, Gemeinde-Vorsteher, Neu-Olienick	35 15	Beitrag von Neu-Olienick.
Gemeinde-Vorstand, Cummersdorf	4 60	
Alte Scat-Gesellschaft in Tempelhof	3 50	
Hübner, Gastwirth, Bohnsdorf	2	
Steffien, Lehrer, Waltersdorf	9 11	Ertrag eines Spielabends in Waltersdorf.
Gemeinde-Vorstand Selchow	49 90	
do. Nunsdorf	70	
do. Alt-Olienick	101	
Berend, Amtsvorsteher und Rittergutsbesitzer, Klein-Beeren	27 51	Ertrag eines Scat-Spielabends in Groß-Beeren.
Club der Scat-Spieler in Lanfwiß	12 25	
Im Krüger'schen Gasthose zu Rudow	8	Von einer Kartengesellschaft gesammelt.
Hornemann, Halbe	12 50	
W. Hoffmann, Hauptlehrer in Mariendorf	18	Ertrag einer in der I. Klasse der Schule von Mariendorf veranstalteten Sammlung.
Füllgraf, Lehrer, Clieftow bei Trebbin	22 25	Beitrag der Gemeinde Clieftow.
Lowier, Amtsrath, Ruhlsdorf	100	
beder, Steuer Erheber, Wünsdorf	10	Beitrag der Gemeinde Wünsdorf.
Summa	929 43	

Indem ich die vorstehende Nachweisung hiermit  
öffentliche, bemerke ich zugleich, daß die darin auf-  
geführten Beträge von zusammen 929 M. 43 Pf. an  
Sammelstelle des Regierungsbezirks Potsdam K. G.  
königl. Hof- und Garnison-Präsidenten Herrn Rogge  
Potsdam Behufs der Weiterbeförderung übermitteln  
werden.  
den 11. Januar 1883.  
königl. Landrath des Teltow'schen Kreises.  
Prinz Garjety.

**Abonnements**  
auf das  
**Teltower Kreisblatt**  
(Preis 1 Mark 10 Pf. excl. Bringerlohn)  
werden noch fortwährend von den kaiserlichen Postanstalten  
oder den Landbriefträgern oder unsern Expeditoren, in  
**Teltow bei Herrn Fr. Rehfeldt,**  
und den Boten  
entgegen genommen und die bereits erschienenen Nummern  
sowie der Wandkalender gratis nachgeliefert  
**Die Expedition.**

Berlin, den 22. Dezember 1882.  
**Bekanntmachung.**  
Der Mörder der am Abend des 31. Juli d. J. in  
ihrer Wohnung Alte Schützenstraße 12 hier durch Hammer-  
schläge getödteten Wittve Gottfried geb. Schönfeld ist  
noch nicht ermittelt. Der dem Namen, Stand und  
Aufenthalt nach unbekannt Mörder ist ein Mann von  
etwa 26 Jahren, mittlerer Größe, schwächlicher Figur,  
hellblonden fast strohgelben Kopshaaren, hervorragenden  
Backenknochen, tiefliegenden großen Augen, länglicher  
Gesichtsbildung, biden Lippen, auffallend großen  
Füßen, langen, knochigen aber nicht gerade schwierigen  
Händen. Er trug einen kleinen blonden Schnur-  
bart und war am Tage der That mit einem roth-  
gelben, schmalen Jaquet das einen Stehragen  
hatte, der sehr weit war, engen schwarzen Bein-  
hosen, einem kleinen Filzhut und schlechten aus-  
getragenen Stiefeln bekleidet, während er 6 Wochen  
zuvor in schwarzer Mütze, schwarzem abgetragenen Tuch-  
anzug und einer blauen Schürze gesehen ist, auf der  
weiße Flecke wie von Kalk, Gyps oder Mehlteich sich be-  
fanden. Er machte den Eindruck eines ganz herab-  
gekommenen Menschen, hatte jedoch in seinem Portemonnaie  
etwa 30 bis 40 Mark.

Wie noch ermittelt worden, hat er der Ermordeten  
zu verschiedenen Malen je 8 bis 10 rohe Eier gebracht.  
Dieser und der fernere Umstand, daß sein Gesicht  
und seine Brust stark geräunt waren läßt die Annahme  
nicht ausgeschlossen erscheinen, daß der Mörder nicht in  
Berlin, wie bisher angenommen worden, sondern in  
einer der benachbarten Ortschaften gewohnt hat und zeit-  
weise mit ländlichen Erzeugnissen den Wochenmarkt be-  
zogen oder solche an hiesige Händler abgesetzt hat.  
Ich ersuche deshalb alle Polizei- und Ortsbehörden  
in der Umgegend Berlins um gefällige Nachforschung  
und eventuelle Benachrichtigung, ob ein der Beschreibung  
entsprechender Mann sich im Juli in ihrem Bezirke auf-  
gehalten hat, und bemerke dabei, daß am 1 August in  
der Nähe von Charlottenburg und am 3. August in  
Spandau der mutmaßliche Thäter, zuletzt mit einer  
ganz neuen hellen Sommermütze gesehen ist.  
**Der Erste Staatsanwalt beim königl. Landgericht I.  
Ungern.**

**Nicht amtliches.**  
Nachrichten aus dem Kreise werden unter dieser Rubrik gern unentgeltlich auf-  
genommen, auf Wunsch auch benotigt.  
**Unser Kaiser** empfing Montag Vormittag zu Vor-  
trägen den Oberhof- und Hausmarschall Grafen Büdler, so-  
wie den Hofmarschall Grafen Berponcher und arbeitete dann  
mit dem Chef des Civil-Kabinetts, Wittl. Geh. Rath  
v. Wilimowski. Zum Diner sind keine Einladungen ergangen.  
**Die Kaiserin** wohnte Sonntag Vormittag dem Gottes-  
dienste in der Kapelle des Augusta-Hospitals bei.  
**Prinz Karl**, welcher die Absicht hatte, den diesjährigen  
Hochzeitlichkeiten, und vornämlich denjenigen, welche aus Anlaß  
der silbernen Hochzeit des kronprinzlichen Paars stattfinden  
werden, beizuwohnen, wird auf dringendes Anrathen der  
Verzte denselben fernbleiben. Da der Prinz seit dem Fall  
in Kassel nur in einem Koststuhl fortbewegt werden kann, so  
waren bereits in dem königl. Schlosse wegen des Passirens des-  
selben die nöthigen Messungen der Ein- und Ausgänge in  
den Festräumen vorgenommen, als der Prinz plötzlich so  
heftig an einem Fieber erkrankte, daß die ihn behandelnden  
Verzte und seine nächste Umgebung von größter Besorgniß  
erfüllt waren. Der Zustand hat sich bis jetzt nur wenig  
gebessert, so daß auch der Kaiser und die Kaiserin den

Wunsch geäußert haben, der Prinz möge, auch wenn er sich  
bei Beginn der Festlichkeiten wieder ganz wohl fühle, schon  
der Anstrengungen und der Aufregungen wegen, welche die  
Tage der Jubelfeier naturgemäß mit sich bringen, denselben  
gänzlich fern bleiben. Am Tagestage seiner Gemahlin, am  
18. Januar, dürfte der Prinz vielleicht, wenn es der Zustand  
erlaubt, nach Nicolskoi bei Olienick fahren, um dort an dem  
Sarge der verewigten Prinzessin, wie alljährlich, einige  
Stunden in stiller Andacht zuzubringen.

**Seine Majestät der Kaiser und König** haben bei  
Gelegenheit des am 14. d. Mts. stattgehabten Ordensfestes  
zu verleihen geruht:  
Dem Regierungs-Präsidenten von Neefe zu Potsdam den  
Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub.  
Dem Stellvertreter desselben, Ober-Regierungsrath von Dües-  
berg zu Potsdam den Rothen Adler-Orden dritter  
Klasse mit der Schleife.  
Dem Oberförster Brück zu Friedersdorf, Kreis Beeskow-  
Storkow den Rothen Adler-Orden vierter Klasse.  
Dem Seminardirektor Schaller zu Coepenick den Adler der  
Ritter des königlichen Hausordens von Hohenzollern.

**Vom Hochwasser.**  
Das Hochwasser fällt nun überall und ist vorauszusehen,  
daß in kurzer Zeit die Wasserfluthen gänzlich in ihre Ufer  
zurückgekehrt sein werden. Nach amtlicher Aufnahme stellt  
sich die Zahl der eingestürzten Häuser in Hofheim auf 20, in  
Bürstadt auf 2, in Bobstadt auf 9. Beschädigt sind in  
Hofheim 173, in Bürstadt 70, in Bobstadt 22 Häuser, durch-  
weicht in Hofheim 15, in Bürstadt 70, in Bobstadt 15. Leider  
hat nachträglich das Hochwasser ein Opfer gekostet. Drei  
Bürger aus Nordheim wollten mit Lebensmitteln nach Watten-  
heim und Biblis fahren, unterwegs scheute das Pferd und  
stürzte sich mit den Insassen in die Fluth. Zwei derselben,  
ein Bäcker und ein Metzger, retteten sich, während der  
Handelsmann Koch aus Nordheim seinen Tod in den Wellen  
fand. Er hinterläßt eine Frau mit 5 unmündigen Kindern.  
Im Bezirksamt Frankenthal betrug nach amtlicher Erhebung  
die Zahl der eingestürzten Häuser in Oppau 185, in Obigheim  
120, in Stübenheim 20, in Frankenthal 6, in Wörsch 60,  
in Rogheim 154, in Bohenheim 132, zusammen also 677.  
Für 2573 Personen mußte ein Obdach beschafft werden, da-  
von ist der größte Theil in Frankenthal untergebracht worden.  
Unter den verzeichneten eingestürzten Gebäuden sind die nicht  
mitgezählt, welche jetzt schon baufällig sind. Mit denen, die  
nach Verlaufen des Hochwassers notwendiger Weise noch  
niedergelegt werden müssen, dürfte die Zahl 1000 erreicht  
werden. Dem Hilfs-Komite hier fehlt es hauptsächlich an  
Nahrungsmitteln wie Erbsen, Linsen, Bohnen, Reis,  
Kaffee u. s. w.

Die Donau und die Naab begannen schon in der Nacht  
vom 9 auf den 10. Januar zu fallen. Die Ueberschwemmung  
hat also nicht so lange gedauert wie im Rheinthale, die  
Wassersnoth steht aber nicht hinter jener zurück. Naab bietet  
ein Bild schrecklichster Verwüstung dar. Die Vorstadt  
Györfiget ist ihrer ganzen Ausdehnung nach ein Meer von  
Wasser und Eis, welches alle Höfe und Gärten bedeckt und  
bei den meisten Häusern bis an die Dachgiebel reicht. Die  
Gebäude sind allesammt entvölkert. In der sonst dicht-  
besiedelten Vorstadt — dieselbe zählt 5000 Einwohner —  
ist nirgends ein Mensch zu sehen, mit Ausnahme der Militär-  
Patrouillen, die auch den Querdamm, den einzigen trockenen  
Platz, bewachen, um die Plünderer fern zu halten. Sie und  
da kommt ein armer Teufel, um auf sein eingestürztes, von  
Eis dicht umstandenes, bis über die Fenster im Wasser  
stehendes Haus einen letzten, verzweifelten Blick zu werfen.  
Einzelne wollen mit Gewalt in ihre Häuser dringen, um  
möglicherweise noch Einiges zu retten, nicht achtend der Gefahr,  
daß ihnen das Haus über dem Kopfe einstürzen oder die  
dünne Eisrinne unter ihnen zusammenbrechen könne. Solche  
Leute müssen mit Gewalt fortgeschafft werden und geben der  
Behörde viel zu schaffen. In der ganzen Vorstadt giebt  
es bloß drei bis vier Häuser, die vom Wasser verschont  
geblieben sind, alle übrigen Bauten — es giebt deren über  
500 — sind inunirt. So weit das Auge reicht, dehnt sich  
überall eine Eismüste hin, aus welcher nur die Hausdächer  
und die Bäume mit ihren Wipfeln herausragen. Schauerlich  
klingt das Knarren und Knistern, womit das Eis dieses  
Schauspiel accompagnirt. In Folge des verminderten Wasser-  
standes senkt sich nach und nach auch die Eisbede, bald unter  
Aechzen und Klirren, bald wieder mit donnerndem Gepolter.  
In Györ-Siget ist nur ein verlorenes Menschenleben zu be-  
klagen. Die Delogirten, ihre Zahl beträgt an sieben-tausend,  
sind in den Häusern der inneren Stadt untergebracht und  
werden auf dem Wege der öffentlichen Mildthätigkeit ver-  
pflegt."